

Russlanddeutsche im Fokus der rechten Szene NPD sucht neues Wählerpotential

Die angeschlagene NPD versucht verstärkt, sich einen neuen Wählerkreis zu erschließen — die über zwei Millionen Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion sind in das Blickfeld der rechten Partei geraten. Denn diese hätten ja noch ein „besonders positives Verhältnis zu ihrem Volk“, da sie von den „Segnungen der Umerziehung“ verschont geblieben seien, so die NPD auf ihrer Website.

Dementsprechend wirbt die rechte Partei seit 2006 aktiv um die anvisierte Wählerschaft. Zu diesem Zweck wurden Kooperationen mit extremen russlanddeutschen Vereinigungen geschlossen wie z.B. mit der NPD nahen „Schutzgemeinschaft ‘Deutsche Heimat’ der Deutschen aus Rußland e.V.“ und der „National-Konservativen Bewegung der Deutschen aus Russland“. Zusätzlich wurde im Februar 2008 ein „Arbeitskreis der Russlanddeutschen in der NPD“ gegründet.

Gemeinsame Aktionen zum Stimmenfang ließen nicht lange auf sich warten: im August 2008 z.B. zog die NPD „Gegen die Fälschung der Geschichte der Russlanddeutschen“ vor den Düsseldorfer Landtag. Für Mai 2009 ist ein „Deutsch Russischer Friedensmarsch“ im symbolträchtigen Friedland von der „National-Konservativen Bewegung“ gemeinsam mit der NPD geplant.

Laut Extremismusforschern sind diese Zusammenarbeit und deren Auswirkung nicht zu unterschätzen. Zum einen gebe es ein wachsendes Netz der Zusammenarbeit. Zum anderen falle die Taktik oft auf fruchtbaren Boden, besonders bei Russlanddeutschen, die sich in Deutschland benachteiligt fühlen.

Mehr Infos unter <http://ornis-press.de>.

Last-Minute Anträge zum EIF

Abgabetermin für Anträge beim Europäischen Integrationsfonds ist der 25.03.2009

Der EIF fördert über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Integration von Drittstaatsangehörigen. Gefördert werden hierbei Projekte, die auf wirtschaftliche, soziale, kulturelle, religiöse, sprachliche und ethnische Aspekte im Bereich der Integration zielen. Gerne unterstützt İbİs Sie bei „Last-Minute Anträgen“. Weitere Infos zum EIF-Antragsverfahren finden Sie unter http://www.bamf.de/cln_101/nn_968090/DE/Integration/EU-Fonds/EIF/eu-eif-node.html?_nnn=true

Inhalt İbİs - Infodienst Integration 03/09

- Russlanddeutsche im Fokus der rechten Szene
NPD sucht neues Wählerpotential
- Last-Minute Anträge zum EIF
Abgabetermin für Anträge beim Europäischen Integrationsfonds ist der 25.03.2009
- Totschka-Treff und Li-Lak
Internationale Jugendportale vom Goethe-Institut
- Wer kommt dadurch zum Islam, Bruder?
Der Konvertit Pierre Vogel und der Ruf zum Islam
- Zahl der Asylanträge stieg 2008
Fast jeder dritte Antragssteller kommt aus dem Irak

Totschka-Treff und Li-Lak

Internationale Jugendportale vom Goethe-Institut

Li-Lak heißt auf Arabisch „Für mich-Für Dich“ und ist eine Website für deutsche und arabische Jugendliche. Totschka-Treff ist die gleiche Idee auf deutsch-russisch, vielleicht da neuer etwas hipper von der Aufmachung und den Themen. Beide Websites werden vom Goethe-Institut betreut.

Ziel der beiden Websites ist klar: deutsche und arabische/russische Jugendliche und junge Erwachsene miteinander ins Gespräch zu bringen und Infos zu fremden Kulturen zu geben. Von Lieblingsliedern über Bilderserien zu Sibirien-Klischees, vom deutsch-jordanischen Austausch bis hin zu E-Cards und den obligatorischen Foren werden alle Register gezogen, um die Seiten für Jugendliche spannend zu machen. Schöne Idee — aber erreichen die Portale wirklich die Zielgruppe?

Neben der Frage der Konkurrenz (Websites für Jugendliche, die sich, frei nach „Sex and Crime sell“, mit ganz anderen Themen befassen) stellt sich hier die Frage nach der Vermarktung (welcher Jugendliche hat jemals von den Portalen in der Flut der Websites gehört?).

Im Internet findet man die beiden Sites unter: <http://www.goethe.de/ins/ru/lp/prj/drj/deindex.htm> und <http://www.goethe.de/ins/eg/prj/jgd/deindex.htm>

Impressum:

Herausgeber: İbİs

Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Kaiser-Friedrich-Straße 1

40597 Düsseldorf

Kontakt und Abbestellung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Frank Jessen

„Wer kommt dadurch zum Islam, Bruder?“

Der Konvertit Pierre Vogel und der Ruf zum Islam

Pierre Vogel alias Abu Hamza ist in der Konvertitenszene und bei jugendlichen Muslimen (zumeist mit arabischen Hintergrund) kein Unbekannter. Ein deutscher Ex-Boxer, der Muslim wurde, in Saudi-Arabien studierte und heute gerade unter Jugendlichen für volle Moscheen sorgt. Ein Showmaster des Islam mit Kölner Dialekt und Kaftan. Höhepunkte der Auftritte des ausdauernden Werbers für den Islam sind die „live“ Übertritte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Islam.

Nicht zu Unrecht wird Abu Hamza als einer der einflussreichsten Missionare für den Islam in Deutschland eingeschätzt. Seine Videos auf youtube und auf Websites wie www.way-to-allah.com oder www.diewahre-religion.de sind populär, besonders diejenigen mit Konversionen.

Vom Kopftuchthema (Tenor: behalt Deine Tochter zu Hause, wenn der Arbeitgeber kein Kopftuch zulässt, bald kommt sowieso ein guter Muslim und heiratet sie) über die Ablehnung der Evolutionstheorie bis zur Sinnlosigkeit des Tags der offenen Moschee (Tenor: Wer kommt denn dadurch zum Islam?), Vogel begeistert mit seinen vom saudischen Wahabismus geprägten, äußerst konservativen und zum Teil radikalen Ansichten seine jugendlichen und erwachsenen Zuhörer.

„Der P. V. ist gar nicht so schlimm, wenn Du den selber erlebst ist der echt in Ordnung.“ „Der ist noch überzeugt, mit dem kannst Du reden.“ „Abu Hamza versteht uns und unsere Situation“ Alles O-Töne von jungen Muslimen aus Köln und Umgebung, die regelmäßig zu Veranstaltungen von Pierre Vogel gehen oder ihn sogar privat kennen. An ihnen wird auch deutlich, was Pierre Vogel stark macht: die Begeigerungsfähigkeit, die lockere Redeweise gepaart mit der Haltung „Ich verstehe Euch, ich bin einer von Euch“ und eine feste Doktrin, an die man sich halten kann, auch ohne Verständnis von höherer Theologie.

Umstritten ist die Radikalität Vogels. Die Videos, die im Internet veröffentlicht werden, enthalten beispielsweise keine Gewaltaufrufe oder eine Beschönigung des Terrors. Pierre Vogel erscheint hier nicht als „Hassprediger“ gegen die westliche Welt. Deutlich ist in seinen Vorträgen zu Themen wie „Die Liebe zu Allah“, „Was ist Islam?“ oder in Diskussionen mit christlichen Theologen seine grundlegende Ablehnung der westli-

chen Gesellschaft, seine Haltung, dass der Islam allen anderen Religionen und Kulturen überlegen ist.

Neuerdings zeigt sich Pierre Vogel auf seiner Website jedoch offen für den christlich-islamischen Dialog — wobei Kritiker Vogel vorwerfen, dies sei reine Taktik des Wolfs im Schafspelz. Wer sich ein eigenes Bild von Vogel und seinen Ausführungen machen möchte, findet bei **youtube** und **google** zahlreiche Informationen und Videos oder kann Vogels eigene Website <http://www.einladungzumparadies.de> besuchen.

Zahl der Asylanträge stieg 2008

Fast jeder dritte Antragssteller kommt aus dem Irak

Zum ersten Mal seit 2001 ist die Zahl der Asylanträge in Deutschland 2008 wieder gestiegen. Insgesamt sind beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) 22.085 Anträge gestellt worden. Dies waren mit 2.921 Anträgen 15,2 % mehr als noch 2007.

Laut Angaben des Bundesamtes lässt sich die gestiegene Anzahl hauptsächlich auf den Anstieg irakischer Asylsuchender zurückführen. Fast ein Drittel der gesamten Anträge (6.836) wurden von Flüchtlingen aus dem Irak gestellt. Damit verdoppelte sich die Anzahl der Anträge innerhalb der Gruppe im Vergleich zu 2007. Ein großer Teil der Flüchtlinge hat einen christlichen Hintergrund oder gehört einer anderen religiösen Minderheit an.

Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen ist die immer noch problematische Situation im Irak, die gerade Mitglieder von Minderheiten aus dem vom Bürgerkrieg zerrütteten Land fliehen lässt. Verbale und physische Übergriffe auf Grund des religiösen Bekenntnisses, Attentate auf religiöse Institutionen und Erpressung von nicht-muslimischen Geschäftsleuten sind keine Ausnahmen.

Zahlreiche Iraker fliehen auf dem Landweg in wahrhaften Odysseen über angrenzende Länder bis nach Europa. Besonders betroffen ist Griechenland. Die Verhältnisse dort sind für irakische Flüchtlinge mittlerweile katastrophal, da das Land mit den vielen Flüchtlingen überfordert ist.

Vertreter von Institutionen wie Pro Asyl und Amnesty International forderten die Bundesregierung deswegen erneut auf, im Rahmen von Neuansiedlungsprogrammen, ein jährliches Kontingent von Flüchtlingen dauerhaft aufzunehmen und zu integrieren.